

PATIENTENFALL: INTRAORALSCANNER VON HERAEUS IM PRAXISTEST

Komfortabel abgeformt

Die digitale Abformung reduziert Fehler und erhöht den Komfort. Dr. Andreas Adamzik hat den neuen Scanner cara TRIOS als einer der ersten Anwender getestet und ist mit den Ergebnissen sehr zufrieden.

Die konventionellen Arbeitsschritte vom Abdruck in der Praxis bis zur fertig designten Versorgung im Dentallabor waren zeit- und anfallig für Fehler. Allein durch das Fachwissen und das handwerkliche Geschick der Zahntechniker hielt sich der Aufwand in einem wirtschaftlichen Rahmen. Reproduzierbare Ergebnisse waren unter diesen Bedingungen jedoch nur bedingt möglich.

Der konkrete Fall

In der Praxis stellte sich ein 35-jähriger Patient vor, der sich ein Jahr zuvor einer Nierentransplantation unterzogen hatte. Nach einer erfolgreichen endodontischen Behandlung an Zahn 36 ergab sich folgende Ausgangssituation: Eine insuffiziente Versorgung des Zahns 36, resultierend aus Teilfrakturen der klinischen Krone, machte eine Neuversorgung unumgänglich. Das Behandler-Team entschied sich mit dem Patienten für eine vollkeramische Versorgung des Zahns.

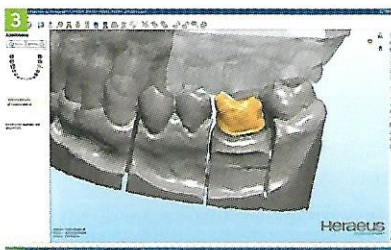
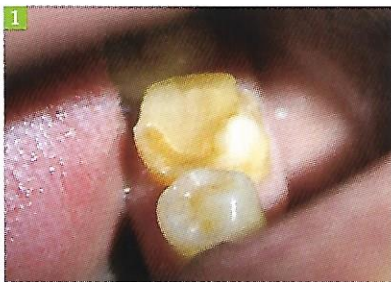
Scannen

Der Gegenkiefer wurde bereits vor der Präparation durch die Helferin gescannt. Nach der Präparation lag ein konisch präparierter Zahnstumpf mit einer klar erkennbaren infragingivalen Präparationsgrenze und einem nach Laserdarstellung nahezu blutungsfreien Sulkus vor. Der Zahnarzt scannte den Unterkiefer mit dem präparierten Zahn 36. Nach dem Scanning der okklusalen Zuordnung der Kiefer wurde der Datensatz analysiert und online an den cara Meeting Point übermittelt.



Die Patienten profitieren von der digitalen Abformung und empfehlen den puderfreien Scan mit cara TRIOS weiter.

Zahnarzt in der Regel die Passgenauigkeit der Primärkonstruktion. Nach Fertigstellung der Krone und Okklusionskontrolle setzte der Zahnarzt die Krone mit einem dualhärtenden Zement dauerhaft ein. Das Ergebnis begeisterte Behandler-Team und Patient.



Präzise Datenbasis für das CAD-Design im Labor

Das Dentallabor rief die Daten unkompliziert vom cara Meeting Point ab. Auf dieser Basis konstruierte das Labor virtuell die Primär- bzw. Endrestauration am PC. Anschließend übermittelte der Zahntechniker den Datensatz an das Fertigungszentrum. Dieses lieferte nur wenige Tage später das passgenaue Primärteil. Vor der keramischen Verblendung im Labor überprüft der

1 Ausgangssituation: Patient mit insuffizienter Versorgung des Zahns 36, **2** Der Scandatensatz auf webbasierte Plattform, **3** Das Labor konstruierte virtuell das Primärteil der Zirkronkrone 36.

Weniger Fehler, zufriedene Patienten

Konventionelle Abdruckverfahren waren fehleranfällig und die Patienten empfanden sie häufig als unangenehm. Die Integration digitaler Instrumente in die moderne, evidenzbasierte Zahnheilkunde ist kein notwendiges „Übel“, sondern eine sinnvolle Ergänzung, um ineffiziente Mehrfachabdrucke zu reduzieren. Dies steigert nicht nur die Prozessqualität, sondern spart Material und Zeit. Würgereiz und Kontrastmittel gehören so der Vergangenheit an. Die Patienten beurteilen diese Aspekte als besonders positiv und empfehlen die Abdrucknahme mittels Intraoralscan weiter.



Reproduzierbares Resultat:
Zirkronkrone in situ

cara Trios – Made by 3Shape

Dieser Artikel von Dr. Andreas Adamzik ist eine gekürzte Fassung des Artikels „Komfortabel abgeformt“ erschienen in „Dental Magazin“ 2012; 0(3): 194-197.

